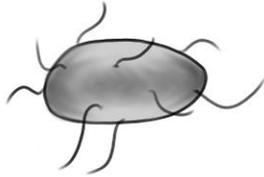


Ihr Gesundheitsamt informiert Sie zu den wichtigsten Fragen:

Yersinien



Yersinien - was ist das?

Yersinien sind Bakterien. Sie wurden nach ihrem Entdecker, Alexandre Yersin (1863 - 1943) benannt. Yersinien finden sich vor allem im Darm von Säugetieren. Sie kommen mit den unterschiedlichsten Lebensbedingungen klar.

Optimal sind für Yersinien hohe Feuchtigkeit und Zimmertemperatur. Aber auch lange Zeit ohne Flüssigkeit, der Aufenthalt in der Gefriertruhe oder kurzfristig Temperaturen bis 70°C schaden ihnen nicht. Yersinien vermehren sich noch bei 4°C, also bei Kühlschranktemperaturen.

Was können Yersinien anrichten?

Yersinien lösen Durchfall aus. Sie sind verantwortlich für etwa 1% aller Durchfallerkrankungen - also eher selten. Auffällig ist, dass kaum Jugendliche betroffen sind.

Wenn sich Yersinien in Lebensmitteln bei guten Bedingungen vermehren konnten, dann ist ihre Anzahl so groß, dass ernste Beschwerden auftreten.

Das ist dann eine Yersiniose oder Enteritis (deutsch: Darminfektion)

Welche Beschwerden treten auf?

Etwa 4-7 Tage nach dem Verzehr infizierter Lebensmittel werden die Yersinien aktiv. Mit Giftstoffen reizen sie die Schleimhäute im Dünndarm. Das führt zu plötzlich heftigen Bauchschmerzen, Durchfall und manchmal Fieber. (Yersinien können eine Blinddarmentzündung vortäuschen.) Meistens dauern die Beschwerden einige Tage bis zu 2 Wochen.

Schwere Erkrankungen sind selten. Sie treten eher bei Menschen mit Vorerkrankungen auf.

Wie wird die Krankheit festgestellt?

Der Arzt veranlasst bei hartnäckigem Durchfall eine Stuhluntersuchung im Labor. Yersinien sind dort nachweisbar, genau wie in betroffenen Lebensmitteln. Nach ca. 2-3 Tagen liegt das Ergebnis vor.

Wie wird Yersiniose behandelt?

Normalerweise ist eine Behandlung nicht notwendig. Wichtig ist, viel zu trinken, um den Flüssigkeits- und Mineralverlust, der durch Fieber und Durchfall entstanden ist, auszugleichen.

Über evtl. notwendige Medikamente entscheidet der Arzt.

Wo lauert die Ansteckungsgefahr?

Die Yersiniose ist eine Lebensmittelinfektion. In manchen tierischen Lebensmitteln sind Yersinien enthalten, weil schon das Fleisch mit Yersinien infiziert war, wenn während der Lebensmittelherstellung Fehler gemacht wurden. In erster Linie betrifft das Schweinefleisch und daraus hergestellte Lebensmittel.

Eine direkte Übertragung von Mensch zu Mensch ist selten und wäre eine sogenannte Schmierinfektion.

Wie kann man eine Yersiniose vermeiden?

Alle Lebensmittel, die viel Wasser und Eiweiß enthalten, sollen im Kühlschrank aufbewahrt werden. Das betrifft vor allem Fleisch, Wurst, Geflügel. Das verlangsamt die Vermehrung von Yersinien.

Speisen sollten nicht längere Zeit bei Zimmertemperatur stehen.

Eine sichere Abtötung erfolgt nur bei Temperaturen über 90°C für mindestens 10 min.

Vorgekochte Speisen bitte schnell unter 10°C abkühlen. Zwischen 22°C -28 °C vermehren sich Yersinien am besten.

Wichtig:

Händewaschen nach der Toilette und vor der Speisenzubereitung!

Desinfektionsmittel im Haushalt sind wenig sinnvoll. Lassen Sie sich dazu im Gesundheitsamt beraten!

Das Labor meldet dem Gesundheitsamt jeden Nachweis von Yersinien. Um die näheren Umstände der Infektion und evtl. Maßnahmen zu besprechen, wird mit jedem Betroffenen vom Gesundheitsamt ein Gespräch geführt.

Wer keine Beschwerden mehr hat, aber noch Yersinien im Stuhl, darf bis auf wenige Ausnahmen wieder arbeiten, die Schule und den Kindergarten besuchen.

Beschwerdefrei Kinder müssen nicht zu Hause bleiben!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr Gesundheitsamt!

Stadt Frankfurt (Oder)
Gesundheitsamt
Logenstraße 6
15230 Frankfurt (Oder)

Tel: 0335/ 5525300
Email: gesundheitsamt@frankfurt-oder.de

Stand: 01/2013